



UNSER
FRÖBELHAUS
FÜR KINDER UND FAMILIEN

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE NUBLOCH

KONZEPTION

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort des Trägers	4
2	Vorwort der Leitung	6
3	Das Fröbelhaus stellt sich vor	7
	Öffnungszeiten	7
	Schließzeiten im Kindergartenjahr	8
	Unsere Beiträge	8
	Unser Träger	8
	Sprechzeiten der Leitung	9
	Kontakt	9
4	Raumkonzept	9
	Unser Krippenbereich	10
	Unser Kindergartenbereich	10
	Wie ist das mit den 2jährigen in der Kindergartengruppe?	11
5	Altersspezifische Angebote im Kindergartenbereich	12
	Entdeckungen im Entenland	12
	Entdeckungen im Zahlenland	13
	Die Wackelzähne	13
6	Besondere Angebote	13
	„Edu AG“	14
	Sprachförderung	14
	Forschen	15
	sbs-singen bewegen sprechen	15
7	Freispiel	15
	Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte	16
8	Bestandteile unserer Arbeit	16
9	Unser Bild vom Kind	17



10	<i>Schwerpunkte unserer Arbeit</i>	18
	<i>Selbstständigkeit</i>	18
	<i>Offene Arbeit</i>	18
	<i>Soziales Miteinander</i>	18
	<i>Ganzheitliche Erziehung</i>	19
	<i>Ernährung</i>	19
	<i>Sauberkeitsentwicklung</i>	19
	<i>Entwicklungsbeobachtung</i>	20
11	<i>Pädagogische Ziele</i>	21
	<i>Körper</i>	21
	<i>Sinne</i>	21
	<i>Sprache</i>	21
	<i>Denken</i>	22
	<i>Gefühl und Mitgefühl</i>	22
	<i>Sinn, Werte und Religion</i>	22
12	<i>Übergänge</i>	23
13	<i>Die Eingewöhnungszeit</i>	23
	<i>Vom Elternhaus in die Krippe/ in den Kindergarten</i>	23
	<i>von der Krippe in den Kindergarten</i>	25
	<i>vom Kindergarten in Die Schule</i>	25
14	<i>Notfallplan für personelle Engpässe</i>	25
15	<i>Infektionsschutz und Hygiene</i>	27
16	<i>Qualitätsmanagement</i>	27
17	<i>Rechtliche Grundlagen</i>	28
	<i>Beteiligung/Partizipation</i>	28
18	<i>Unsere Elternarbeit</i>	30
19	<i>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</i>	32
20	<i>Schlusswort</i>	33



1 VORWORT DES TRÄGERS

*Der Kindergarten als ein wichtiger Teil der Evangelischen Kirchengemeinde
Nußloch*

Kindergartenarbeit ist traditionelle Arbeit im Leben einer Kirchengemeinde. Diese Aufgabe entsteht aus der Verantwortung für Kinder und ganz besonders für die getauften Kinder. Damit unterstützen wir Eltern und Paten in ihrer Aufgabe, Kindern einen Zugang zu Glauben und Leben zu eröffnen. Natürlich gibt es andere Träger und Gemeinden, die diese Arbeit in eigener Regie und eigenen Absichten übernehmen. Daher gilt grundsätzlich, dass die Kindergärten nicht konfessionell gebunden sind, sondern alle Kinder aufgenommen werden. Dennoch versteht die Kirchengemeinde ihre Kindergartenarbeit nicht nur als soziales Angebot für junge Familien.

Zur Erziehungsarbeit unserer Kindergärten gehört natürlich auch die Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens. Jedes Kind hat Fragen: woher das Leben kommt, was Sinn des Lebens ist, wer es behütet und bewahrt, wieso es Krankheit und Tod gibt...

Auf diese Fragen gilt es gemeinsam mit den Kindern Antworten zu finden und zu leben. Wie in allen Bereichen unserer Kindergartenarbeit heißt das auch hier Angebote zu machen, wie zum Beispiel mit Gottesdiensten in vielfältigen Formen, Gebete, biblische Geschichten, die die Kinder befähigen, eigene Fragen einzubringen und die gleichzeitige Toleranz einüben.

Auch religiöse Erziehung spielt in unseren Einrichtungen eine wichtige Rolle: Die Kinder lernen die Feste des Kirchenjahres kennen (Weihnachten, Ostern, Erntedank usw.), sie begegnen der Gemeinde, zu der sie gehören (z.B. beim Gemeindefest, gemeinsam gestalteten Familiengottesdiensten oder den Kindergarten-Gottesdiensten, die monatlich in der Kirche stattfinden) und sie lernen Geschichten aus der Bibel kennen. Bei diesen Aufgaben werden die Erzieherinnen von der Pfarrerin unserer Gemeinde unterstützt, die monatlich in jeder Kindergartengruppe einmal zu Gast ist.



Diese Aufgaben entstehen aus unserer Verantwortung für Kinder und ganz besonders für die Kinder unserer Kirchengemeinde. Damit unterstützen wir Eltern und Paten in ihrer Aufgabe, Kinder einen Zugang zu Glauben und Leben zu eröffnen.

Auch wenn die beiden Kindergärten der evangelischen Kirchengemeinde Nußloch, sich als Einrichtungen der evangelischen Kirche verstehen, so ist es uns wichtig, dass alle Kinder – auch anderer Konfession – aufgenommen werden. Die Kirchengemeinde ist grundsätzlich offen, sich im Rahmen ihrer Arbeit auch mit anderen Konfessionen und Religionen auseinanderzusetzen und offen auf alle zuzugehen.

Pfarrerin Alexandra Mager für die Kirchengemeinde



2 VORWORT DER LEITUNG

*„Freiheit bedeutet,
dass man nicht unbedingt alles
so machen muss,
wie andere Menschen.“*

ASTRID LINDGREN

*Liebe Eltern, Großeltern, Leser und Interessierte,
mit gegenseitiger Akzeptanz, Vertrauen und Wertschätzung gestalten wir
unseren Alltag mit den Kindern in unserem FRÖBELHAUS. Dies ist die Vo-
raussetzung, dass unter Kollegen, Familien und Kindern enge Beziehungen
entstehen können, die für eine qualitative pädagogische Arbeit sehr wichtig
sind.*

*Jedes Kind bringt seine eigenen Stärken und Schwächen mit auf die Welt,
die erkannt, gestärkt und wahrgenommen werden wollen. Wir wollen in un-
serem FRÖBELHAUS einen Rahmen für eine ganzheitliche Entwicklung und
Erziehung Ihrer Kinder schaffen. Sie sollen angenommen werden, so wie sie
sind, damit sie zu einem selbstständigen und authentischen Erwachsenen
werden können. Wir wollen ihnen Platz und Zeit geben, um sich zu erpro-
ben, um Fehler zu machen und somit ihre ganz eigene Persönlichkeit zu ent-
falten, denn das ist die Voraussetzung, um später die Herausforderungen der
Zukunft annehmen und meistern zu können.*

Ulla Schöfer

FRÖBELHAUS Leitung

März 2019



Im Folgenden sprechen wir von der „pädagogischen Fachkraft“. Alle Formulierungen beziehen sich sowohl auf die weiblichen als auch auf die männlichen Mitarbeiter. Alle Geschlechter arbeiten in unserem Hause gleichberechtigt.

3 DAS FRÖBELHAUS STELLT SICH VOR

Der Friedrich-Fröbel-Kindergarten Nußloch, Fröbelstraße 3, wurde im Jahre 1972 von der evangelischen Kirchengemeinde gebaut.

Zu Beginn fanden hier vier Kindergartengruppen Platz. Im Jahre 2014 wurde eine Kindergartengruppe durch eine Krippengruppe ersetzt, bis sich im Jahr 2019 der Friedrich-Fröbel-Kindergarten zu unserem jetzigen „FRÖBELHAUS für Kinder und Familien“ entwickelte.

Das FRÖBELHAUS besteht aus 10 Gruppen. Fünf Kindergarten- und fünf Krippengruppen mit Mischformen aus verlängerter Öffnungszeit und Ganztagesbetreuung. Im Krippen- und Kindergartenbereich gibt es jeweils eine rote, gelbe, grüne, blaue und orangene Gruppe.

ÖFFNUNGSZEITEN

7:00 Uhr bis 13:30 Uhr bzw.

7:00 Uhr bis 14:30 Uhr

für die verlängerte Öffnungszeit

und 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr

für die Ganztagesbetreuung

Die Kinder können von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr gebracht werden. Danach wird unsere Eingangstür geschlossen, damit unsere Projekte, Angebote und Aktionen des Tages ungestört beginnen können.



Unsere festen Abholzeiten sind:

von 13:15 Uhr bis 13:30 Uhr

von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr

von 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Eingangstür geschlossen.

SCHLIEßZEITEN IM KINDERGARTENJAHR

Das FRÖBELHAUS hat für etwa 26 Tage im Jahr geschlossen. Davon drei Wochen in den Sommerferien von Baden-Württemberg, sowie zwischen Weihnachten und Dreikönig.

Den aktuellen Ferienplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.ev-kirche-nussloch.de

UNSERE BEITRÄGE

Die aktuellen Beiträge entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.ev-kirche-nussloch.de

UNSER TRÄGER

Träger des FRÖBELHAUSES ist die evangelische Kirchengemeinde Nußloch:

Evangelische Kirchengemeinde Nußloch

Hauptstraße 99

69226 Nußloch



SPRECHZEITEN DER LEITUNG

Das Büro ist in der Regel täglich von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr besetzt.
Gerne können Sie auch zu anderen Zeiten einen Termin mit der
FRÖBELHAUS-Leitung vereinbaren.

Wir bitten stets um telefonische Terminabsprache.

KONTAKT

FRÖBELHAUS für Kinder und Familien

Fröbelstraße 3

69226 Nußloch

Tel. 06224/12317

Mail: Froebel-Kiga@ev-kirche-nussloch.de

4 RAUMKONZEPT

Unser FRÖBELHAUS besteht aus einem Krippen- und einem Kindergartenbereich mit jeweils fünf Stammgruppen.

Bei der Aufnahme in die Krippe werden die Kinder einer Gruppe zugeteilt, der sie bis zum Übergang in den Kindergarten angehören.

Bei der Aufnahme in den Kindergarten werden die Kinder altersgemischt in eine Stammgruppe aufgenommen. Dieser gehören sie für die Dauer ihrer Kindergartenzeit an.

Alle unsere Gruppen sind Mischgruppen aus verlängerter Öffnungszeit und Ganztagesbetreuung.



Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten gibt es eine

Rote Gruppe

Gelbe Gruppe

Grüne Gruppe

Blaue Gruppe

Orangene Gruppe

UNSER KRIPPENBEREICH

Das FRÖBELHAUS verfügt über vier Krippengruppen mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren. In diesen Gruppen werden je zehn Kinder von mehreren pädagogischen Fachkräften in Schichten betreut, gepflegt und gefördert.

Eine Krippengruppe besteht aus zwölf Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren.

Die Krippenkinder benötigen einen festen Tagesablauf mit täglich wiederkehrenden Ritualen. Neben Morgenkreis und dem gemeinsamen Frühstück steht das individuelle Spiel im Vordergrund.

Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Spielmaterialien und Angeboten zu wählen. Dem Schlafbedürfnis der Kinder gehen wir nach. Wenn ein Kind müde ist, bekommt es die Möglichkeit, sich im Schlafraum auszuruhen. Im Gespräch mit den Eltern wird dies besprochen und gegeben falls angepasst.

Die Hauptruhezeit findet nach dem Mittagessen statt. Hierbei müssen die Kinder nicht schlafen, sie können gegebenenfalls einfach auch ruhen.

UNSER KINDERGARTENBEREICH

In zwei unserer fünf Kindergartengruppen können Kinder im Alter ab zwei Jahren aufgenommen werden. In den anderen Gruppen nehmen wir Kinder ab drei Jahren auf. Die Kinder verbleiben in ihrer Kindergartengruppe, bis sie in die Schule kommen.



Jeder Gruppenraum hat einen Schwerpunkt zur Unterstützung der verschiedenen Interessen der Kinder. Dies können verschiedene Baumaterialien, kreative Umsetzungen, naturwissenschaftliches Forschen oder das Rollenspiel sein. Aufgrund unserer Beobachtungen können die Schwerpunkte im Laufe der Zeit wechseln.

Auch im Kindergartenbereich gibt es feste Tagesabläufe, die den Kindern eine wichtige Struktur geben.

Die Ruhezeit der Kindergartenkinder findet nach dem Mittagessen statt. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, einfach nur zu ruhen und nicht zu schlafen.

In unserem offenen Konzept können sich die Kinder nach 9 Uhr, frei im Kindergartenbereich zu bewegen.

Es gibt verschiedene gruppenübergreifende/altersspezifische Angebote, die für die Kinder verpflichtend sind. Ansonsten können sie frei wählen wo und mit wem sie spielen möchten.

WIE IST DAS MIT DEN 2-JÄHRIGEN IN DER KINDERGARTENGRUPPE?

Die herkömmliche Form der Betreuung der unter 3-jährigen ist die Krippengruppe, auf die der Kindergarten für die 3-6-jährigen folgt.

In der altersgemischten Gruppe (2- bis 6-Jährige) ist die Einteilung, zugunsten einer gemeinsamen Betreuung und Förderung in einer größeren Altersmischung, aufgelöst.

Die pädagogische Arbeit muss entsprechend der unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen differenziert geplant und durchgeführt werden, um allen Anforderungen zu genügen und der Individualität und den Interessen der Kinder weiterhin Rechnung zu tragen.



5 ALTERSSPEZIFISCHE ANGEBOTE IM KINDERGARTENBEREICH

Die jüngeren Kinder brauchen zunächst genügend Zeit, um sich mit ihrem neuen Umfeld in ihrer Stammgruppe vertraut zu machen. Es müssen sich Strukturen, Rituale, Gewohnheiten, Regeln und Atmosphäre entwickeln. Aus dieser Sicherheit heraus, können Kontakte mit den anderen großen und kleinen Menschen entstehen und die Erfahrungsräume können nach und nach durch den Besuch aller Kindergartenräume und das gruppenübergreifende Zusammenspiel erweitert werden.

Unsere altersspezifischen und verpflichtenden Angebote sind folgende:

- Das Entenland (für Kinder ab 3 Jahren)
- Das Zahlenland (für Kinder ab 4 Jahren)
- die Wackelzähne (für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung)

Nachfolgend möchten wir Ihnen die unterschiedlichen Ziele aufzeigen.

ENTDECKUNGEN IM ENTENLAND

Thema „Ordnung in der Welt“

Ziel der Entdeckungen im „Entenland“ ist es, Kinder an Methoden des Denkens heranzuführen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden.

Hierzu gehören grundlegende Fähigkeiten wie Sortieren und Ordnen, Orientierung in Raum und Zeit sowie erste Erfahrungen mit dem Spielwürfel und dem Zählen.

Bei allen Aktivitäten wird bewusst die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert: durch vertraute Strukturen und Rituale, Figuren mit Erlebniswert, Reime, Rätsel und Geschichten vom Entenkind.

(Mehr unter www.zahlenland.info)



ENTDECKUNGEN IM ZAHLENLAND

Thema: „Ganzheitliche mathematische Bildung“

Bei der Entdeckung im Zahlenland wird die abstrakte mathematische Welt als ein den Sinnen zugängliches „Zahlenland“ gestaltet.

Die Kinder begegnen den Zahlen im Rahmen von drei Erfahrungs- und Handlungsfeldern: im Zahlenhaus, auf dem Zahlenweg und in den Zahlenländern.

Die Aktivitäten laden zu fröhlichen gemeinsamen Entdeckungen in die Welt der Zahlen und Formen ein. Immer wieder motivieren sie, sich auch sprachlich auszudrücken.

(Mehr unter www.zahlenland.info)

DIE WACKELZÄHNE

Thema: „Fit für die Schule – fit fürs Leben“

- Wie bewege ich mich richtig im Straßenverkehr?
- Wie ernähre ich mich gesund und bereite einfache, gesunde Mahlzeiten zu?
- Wie pflege ich meinen Körper?
- Lebenspraktische Übungen
- Wie begegne ich meinen Mitmenschen höflich?
- Wo finde ich für mich interessante Einrichtungen in Nußloch (Bücherei, Spielplätze...)
- Und weiteres mehr

6 BESONDERE ANGEBOTE

Wir arbeiten in unserem FRÖBELHAUS stärkenorientiert. Das heißt, unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorlieben und Stärken bewusst. Somit kann sich ein individueller Schwerpunkt für die pädagogische Arbeit entwickeln. Nur was ich selbst liebe, und wo ich mit Herzblut dabei bin, kann ich anderen Menschen, Ihren Kindern, authentisch vermitteln. Die



pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig in ihrem Schwerpunkt weiter, so dass die Qualität der Angebote für Ihre Kinder gesichert ist.
Aus diesem Arbeiten entstanden bisher folgende zusätzliche Angebote:

„EDU AG“

Die „Edu AG“ ist ein spaßiges, spielerisches Gehirntraining mit Bewegung, das die Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung, Kreativität, Koordination und Selbständigkeit der Kinder fördert.

Life Kinetik kurzgefasst: einfache Übungen mit großer Wirkung und Spaßgarantie!

Mehr unter www.lifekinetik.de

SPRACHFÖRDERUNG

Sprache ist mehr als nur sprechen. Sprache ist Medium und Lernvoraussetzung. Sprache ist auch der Schlüssel zu Bildung und Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Sprachförderung ist die positive Beeinflussung der Sprachentwicklung des Kindes. Hierzu zählen alle Maßnahmen, die im Kindergarten von den pädagogischen Fachkräften eingesetzt werden, um die Sprachentwicklung der Kinder anzuregen, zu unterstützen und zu fördern.

Sprachförderung findet jeden Tag im Kindergarten statt.

Zur gezielten Förderung arbeitet unsere Sprachförderkraft zusätzlich mit Kleingruppen.

So haben z.B. unsere Wackelzähne eine „Sprachgruppe“.

Dazu haben wir die Kinder in Klein-Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe trifft sich wöchentlich vor dem Morgenkreis. In dieser Zeit machen wir z.B. Sprachspiele, Rhythmus- und Reimübungen, Spiele zur phonologischen Bewusstheit, graphomotorische Übungen etc.

Die Sprachförderkraft ersetzt keinen Logopäden!



FORSCHEN

Schon im Eingangsbereich unseres FRÖBELHAUSES können Sie einen weiteren Schwerpunkt entdecken: Die Forscherstation. Beim Forschen haben bereits die Kindergarten- und sogar die Krippenkinder die Möglichkeit in die Welt der Naturwissenschaften „einzutauchen“. Kindgerecht begegnen die Kinder hier verschiedenen Gesetzmäßigkeiten der Natur. Durch selbstständiges Nachdenken, Ausprobieren und Experimentieren haben sie die Möglichkeit, sich neues Wissen selbst anzueignen.

SBS-SINGEN BEWEGEN SPRECHEN

Seit September 2018 arbeiten wir mit einer Musikpädagogin zusammen, die einmal pro Woche unsere Einrichtung besucht. In Kleingruppen von etwa 10 Kindern befasst sie sich mit Musik. Es wird getanzt, gesungen, selbst Musik gemacht und vielfältige, ganzheitliche Erfahrungen gesammelt. SBS geschieht im „Tandem“, d.h. es ist eine Erzieherin dabei, so dass die Möglichkeit besteht, dass das Erlernte in den Tagesablauf einfließen kann.

7 FREISPIEL

Wir arbeiten in unserem FRÖBELHAUS nach einem offenen Konzept, das heißt die Kinder können frei wählen, wann sie sich wo aufhalten. Sie wählen ihre Spielpartner und ihre Beschäftigungsdauer. Uns ist es wichtig, dass sie hierbei auch lernen, mit ihren Freiheiten umzugehen. Je mehr Freiheit man hat, umso mehr Regeln muss man sich halten. Dies hat auch sehr viel mit Vertrauen zu tun. Wir geben unseren Kindern einen Vertrauensvorschuss und lassen sie in einzelnen Spielbereichen auch unbeaufsichtigt spielen.



ROLLE UND AUFGABE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Freispielzeit der Kinder indem wir:

- das Spiel der Kinder beobachten und dadurch die Bedürfnisse der Gruppe und des einzelnen Kindes erkennen
- Entwicklungsprotokolle schreiben, um danach unsere weitere pädagogische Planung ausrichten zu können.
- Spielpartner sind
- Raum und geeignetes Material zur Verfügung stellen
- uns selbst überflüssig machen, aber ansprechbar bleiben
- uns zurücknehmen, um die Kinder aktiv werden zu lassen
- mit Rat und Tat zur Seite stehen
- den Kindern einen Vertrauensvorsprung geben
- die Kinder in ihren Stärken unterstützen und motivieren.

8 BESTANDTEILE UNSERER ARBEIT

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist für uns die Beobachtung und Dokumentation. Hieraus lassen sich Bildungsangebote entwickeln, die wir auf die Interessen und Stärken der Kinder anpassen können.

Ebenfalls ist das Portfolio Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder werden je nach ihrer Entwicklung aktiv in die Gestaltung miteinbezogen. Hierbei werden Lernprozesse und Entwicklungsschritte transparent gemacht.

Die Kinder werden bei der Führung und Gestaltung ihrer eigenen Portfolios/Lernordner von uns unterstützt. Dieser Ordner soll dem Kind die Geschichte des Aufwachsens erzählen und illustrieren. Aus diesem Grund befinden sich darin Fotos, Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken des Kindes.

Wer diesen Ordner anschauen darf entscheidet das jeweilige Kind.

In unserem FRÖBELHAUS arbeiten pädagogische Fachkräfte unterschiedlicher Geschlechter. Somit haben die Kinder Bezug zu weiblichen und männlichen



Fachkräften, Praktikanten etc., die sie begleiten und betreuen. Wir machen auch beim Wickeln oder Hilfe beim Toilettengang keinen Unterschied, ob die pädagogische Fachkraft weiblich oder männlich ist.

9 UNSER BILD VOM KIND

Kinder brauchen:

Anerkennung
Wertschätzung
Eine anregungsreiche
Umwelt
Raum für Selbst-
bestimmung
Raum für aktives
Handeln
Vertrauen in sich selbst
Regeln und Grenzen
Kontinuität und
Verlässlichkeit
Authentische Bezugspersonen
Zeit zum Spielen
Die Chance Fehler zu machen
Platz zum Wachsen
Zuneigung
Vertrauensvorschuss



Kinder sind:

neugierig
kreativ
wissbegierig
aktiv
einzigartig
bewegungsfreudig
offen
freundlich
spontan
vorurteilsfrei
schutzbedürftig
immer auf Empfang
verletzlich
Gestalter ihrer Umwelt
in Bewegung
interessiert
ein Wunder
Lebenskünstler



10 SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Im Alltag setzen wir unsere Schwerpunkte altersentsprechend in den unterschiedlichen Bereichen um.

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Ganz nach dem Leitspruch „Hilf mir es selbst zu tun“, von Maria Montessori, ist uns die Erziehung zur Selbstständigkeit in Krippe und Kindergarten ein sehr großes Anliegen. Hierbei helfen wir den Kindern, indem wir sie bei ihren individuellen Vorhaben unterstützen. Ihnen aber die „Arbeit“ nicht abnehmen. Nur so können die Kinder Erfolgserlebnisse oder auch kleine Niederlagen erfahren und erleben, die sie anspornen selbstständig zum Ziel zu kommen.

OFFENE ARBEIT

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in anderen Gruppen zu besuchen und die verschiedenen Räume zu nutzen. Hierdurch kommen vielfältige Sozialkontakte zustande. Diese beziehen sich nicht nur auf die Kinder, sondern die Kinder kommen somit mit allen pädagogischen Fachkräften in Kontakt.

Die offene Arbeit wird bereits in der Krippe umgesetzt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich innerhalb von zwei Gruppenräumen zu bestimmten Zeiten frei zu bewegen.

Durch diese Arbeit kommen die Kinder mit unterschiedlichen Bezugspersonen in Kontakt, wodurch sie lernen, sich auf verschiedene Menschen einzulassen. Dies ist für den späteren Schulbesuch von großem Nutzen.

SOZIALES MITEINANDER

Die Krippe bzw. der Kindergarten ist für die Kinder der erste Bezugspunkt zu „Gruppen“. Hier gibt es natürlich nicht nur positive Erfahrungen zu



machen. Es wird auch zu Streitigkeiten oder Konflikten kommen. Dies ist völlig normal, wenn Menschen aufeinandertreffen. Die Kinder lernen bei uns, diese Konflikte selbstständig und mit Worten zu klären. Erst wenn die Kinder allein nicht zum Ziel kommen, körperlich werden, oder uns um Hilfe bitten, unterstützen wir das Schlichten des Streits.

GANZHEITLICHE ERZIEHUNG

Die Kinder dürfen in unserem FRÖBELHAUS sie selbst sein. Durch gezielte und individuelle pädagogische Angebote ist es unser Ziel, die gesamte Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Somit haben die Kinder die Möglichkeit mit all ihren Sinnen Erfahrungen zu machen, und sich ganzheitlich entfalten zu können. Da diese sinnlichen Erfahrungen auch hin und wieder mit Farben, Erde etc. zu tun haben, bitten wir Sie, Ihre Kinder so zu kleiden, dass sie sich bei Bedarf schmutzig machen können. Wir möchten den Tatenrang der Kinder nicht ausbremsen, indem sie auf ihre Kleidung achten müssen.

„Denn bei uns dürfen Ihre Kinder, Kinder sein!“

ERNÄHRUNG

Eine gesunde Entwicklung setzt eine ausgewogene Ernährung voraus. Deshalb freuen wir uns, dass wir Ihren Kindern ein im FRÖBELHAUS frischgekochtes Mittagessen anbieten können. Bei uns besteht kein Zwang zum Essen, wir bieten die Lebensmittel jedoch immer wieder bewusst an. In der Gemeinschaft probieren Kinder oft Lebensmittel, die sie zu Hause eventuell noch nie gegessen haben.

Das Mittagessen gehört zu unserer pädagogischen Arbeit dazu, da wir das Ernährungsbewusstsein der Kindern fördern, und ihnen Freude an gesundem und leckerem Essen vermitteln möchten.

Somit ist das gemeinsame Mittagessen fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und für alle Kinder verpflichtend. Die Kosten des Mittagessens werden



zusätzlich zum Monatsbeitrag erhoben und können bei Fehlzeiten (Urlaub, oder Krankheit) nicht reduziert werden.

SAUBERKEITSENTWICKLUNG

Für die Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung für uns selbstverständlich.

Das heißt für uns nicht nur, dass die Kinder keine Windeln mehr tragen und auf die Toilette gehen, sondern wir wollen sie auch zu einer gesunden Körperhygiene anleiten. Dies beinhaltet z.B., dass sie lernen sich vor jeder Mahlzeit, sowie nach dem Gang auf die Toilette die Hände zu waschen.

Die Krippenkinder bereiten wir darauf vor, indem sie sich nach dem Wickeln die Hände waschen.

Sobald uns ein Kind Signale sendet, welche darauf hinweisen, dass es demnächst vom Windelträger zum Toilettengänger werden möchte, beginnt für uns die Unterstützung bei diesem wichtigen Entwicklungsschritt. Dieser kann nur mit Hilfe der Eltern angegangen werden. Deshalb ist es unabdingbar diesbezüglich mit Ihnen, als Eltern in engem Austausch zu stehen.

ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG

Unser Instrument hierfür ist:

„Ute Koglin, F. P. (2012). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate. Cornelson Scriptor“ bzw.

„Ute Koglin, F. P. (2010). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 48-72 Monate. Cornelson Scriptor“.

Neben den Beobachtungen im Freispiel, führen wir halbjährliche, gezielte Beobachtungen mit oben genannten Instrumenten durch. Ziel ist es, das Kind in einer 1:1 Situation in allen Entwicklungsbereichen einzuschätzen. Die Ergebnisse sind Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Anhand der beobachteten Stärken und Schwächen des Kindes können weitere fördernde/fordernde Angebote geplant werden.



11 PÄDAGOGISCHE ZIELE

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (aus §1 Abs. 1 SGB VIII)

Der Orientierungsplan geht auf folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder ein: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion.

In unserem Alltag setzen wir dies mit verschiedenen Angeboten und den unterschiedlich gestalteten Räumen um. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen ineinander und treiben sich gegenseitig an. Dadurch wird spielerisch die Entwicklung des einzelnen Kindes gefördert.

KÖRPER

Im körperlichen Kontakt, aktiv mit allen Sinnen, erschließt sich das Kind seine Umwelt.

Aus diesem Grund dürfen die Kinder bei uns vielfältige Erfahrungen machen, sich im grob- und feinmotorischen Bereich zu entfalten. Hierbei steht auch das Erkunden des eigenen Körpers für viele Kinder im Vordergrund. Hierbei dürfen sie auch die Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen erkennen und entdecken.

SINNE

Mit unseren unterschiedlichen Sinnen erschließen wir uns die Welt. Unsere Aufgabe ist es den Kindern unterschiedliche Angebote und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Sinne schärfen lernen. Auch müssen wir die Kinder vor „Reizüberflutung“ schützen, damit sie lernen, sich auf eine Sache zu konzentrieren.

SPRACHE

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

Mit ihr können wir Kontakte aufnehmen, Teilhaben und unsere Bedürfnisse kundtun.



Wir unterstützen unsere Krippen- und Kindergartenkinder, von Anfang an, indem wir Sprachvorbilder sind, ihren Alltag sprachlich begleiten und sie zum Sprechen anregen. Dies geschieht im Freispiel, wie auch in Morgen-, Abschlusskreisen, in Angeboten und in der Sprachgruppe.

DENKEN

Damit sich die Kinder zu selbstständigen, mündigen Erwachsenen entwickeln können, müssen sie lernen ihre Umgebung in Frage zu stellen, sich Problemen zu stellen und selbst nach Lösungen suchen zu wollen. Sie müssen scheitern dürfen, und durch Unterstützung lernen, weiter zu machen.

Wir stellen ihnen das Material zur Verfügung und lassen ihnen die Zeit, sich an Problemlösungen heranzutasten.

GEFÜHL UND MITGEFÜHL

Die Kinder müssen lernen, sich ihrer eigenen Gefühle bewusst zu werden. Sich selbst wahrzunehmen und seine Gefühle zum Ausdruck bringen können. Erst dann können sie die Gefühle anderer wahrnehmen und richtig darauf reagieren.

SINN, WERTE UND RELIGION

Wir wollen die Zusage Gottes, dass alle Menschen gewollt und angenommen sind, für die Kinder und Familien aller Glaubensrichtungen und Kulturen erlebbar und erfahrbar machen.

Durch Feste, Rituale und den täglichen Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern Werte, die sie erkennen lassen, dass sie selbst Teil eines sozialen Miteinanders sind. Dass sie die Schöpfung wahren und sich selbst treu sein müssen.

Wir leben eine enge Zusammenarbeit mit unseren beiden Pfarrerinnen, die regelmäßige Andachten und Gottesdienste im FRÖBELHAUS und in der Kirche feiern.

Auch wir lernen und hören in unseren monatlichen „Hallo Gott“-Runden von Jesu Leben und Wirken.



12 ÜBERGÄNGE

Das Leben ist voll, von unterschiedlichen Übergängen. Der erste und prägendste ist wohl der Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung.

Unser Ziel ist es, dass alle Beteiligten diesen und weitere Übergänge mit positiven Gefühlen meistern.

13 DIE EINGEWÖHNUNGSZEIT

VOM ELTERNHAUS IN DIE KRIPPE/

IN DEN KINDERGARTEN

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist für die gesamte Familie ein aufregendes Ereignis.

Für viele Kinder beginnt in dieser Zeit die erste Abnabelung von Mutter und Vater, und für die Eltern heißt es, das Kind loszulassen und in die Obhut einer fremden Person zu geben.

Da diese erste Zeit bei uns im FRÖBELHAUS von großer Bedeutung ist, liegt sie uns pädagogischen Fachkräften besonders am Herzen.

Vor der Aufnahme in die Krippe/den Kindergarten laden wir die Eltern zu einem persönlichen Gespräch ein.

Bei diesem ersten gemeinsamen „Aufnahme-Gespräch“ tauschen wir uns über die bisherige Entwicklung des Kindes, seine Vorlieben, Rituale und Spielverhalten aus.

Gemeinsam planen wir für das Kind die individuelle Eingewöhnung (angelehnt an das Berliner Modell). Damit der Start positiv verläuft, ist die Planung der Eingewöhnungszeit außerordentlich wichtig.

Die Eingewöhnung ist von vielen Faktoren (Alter der Kinder, bereits vorhandene Gruppenerfahrung, Einzelkind, Ablösung der Eltern vom Kind...) abhängig, und sie wird aus diesem Grund sehr kindorientiert gestaltet. Im



Normalfall dauert diese Phase in der Krippe etwa 4 Wochen. Wenn das Kind von zu Hause in den Kindergarten eingewöhnt wird, gehen wir in der Regel von zwei Wochen aus.

Wir sichern den Eltern eine genaue Absprache der Eingewöhnung ihres Kindes zu und bleiben besonders in dieser Phase in engem Kontakt.

Für uns ist dieser Eingewöhnungsprozess ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption.

Da sehr viele neue und ungewohnte Eindrücke auf das Kind einwirken, legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder in der Eingewöhnungsphase die Krippe/den Kindergarten zuerst gemeinsam mit einem Eltern- oder Familienmitglied erleben dürfen. Hierbei sind die Zeitspannen zu Beginn noch recht kurzgefasst. Nach und nach werden diese verlängert, sodass das Kind und die Eltern den Tagesablauf kennenlernen können. Es ist uns wichtig, dass das Kind jeden Abschnitt des Tages mit einem Elternteil verbracht hat, bevor es diesen allein bewältigen wird.

Dieser Zeitrahmen bietet immer wieder einen Austausch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft, sodass eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft entstehen kann.

Sobald das Kind Vertrauen zur zuständigen pädagogischen Fachkraft aufbaut (gemeinsames Spiel, Trösten, Ansprache), beginnen wir mit der ersten Trennung.

Das Elternteil verabschiedet sich in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft, verlässt den Raum, bleibt aber im Haus. Die Dauer der Trennung ist individuell vom Kind abhängig. Und lässt sich an der Reaktion des Kindes ableiten.

Diese Zeiten der Trennung werden nun Tag für Tag verlängert, bis das Kind allein, vertrauensvoll in der Einrichtung bleibt.



VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Um den Krippenkindern den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern, werden sie in den letzten Wochen vor dem Wechsel von ihrer neuen pädagogischen Fachkraft besucht.

Dann darf das Krippenkind seine neue Gruppe besuchen.

So baut das Kind Kontakte zur neuen Gruppe auf und es kann mit den Kindergartenkindern spielen, die Räumlichkeiten und das Kindergartenpersonal besser kennenlernen.

Somit wird das beschriebene Eingewöhnungskonzept während des Alltags von den pädagogischen Fachkräften umgesetzt.

VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Für unsere „Wackelzähne“ gibt es eine langjährige Zusammenarbeit mit der Lindenschule am Ort. Ziel ist es, dass die zukünftigen Erstklässler eine Lehrkraft der Schule kennenlernen, die sie im FRÖBELHAUS besucht und mit ihnen Angebote durchführt. Umgekehrt dürfen die „Wackelzähne“ auch eine Unterrichtsstunde besuchen und bekommen so einen Einblick in die Einrichtung „Schule“.

Das pädagogische Personal steht in dieser Zeit, nach dem schriftlichen Einverständnis der Eltern, in engem Austausch mit der Lehrkraft.

14 NOTFALLPLAN FÜR PERSONELLE ENGPÄSSE

Wir haben einen Leitfaden entwickelt, an den wir uns in Situationen oder Tagen mit personellen Engpässen halten. Dies sind Zeiten, in denen wir, aufgrund von Personalausfall, die Aufsichtspflicht nicht gewährleisten können, da die Besetzung unter der gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststärke des pädagogischen Personals liegt. Die Einhaltung des Betreuungsschlüssels besagt,



dass eine pädagogische Fachkraft die Hälfte einer Gruppe allein betreuen kann. Sind mehr Kinder anwesend, muss eine weitere Kraft unterstützen. Dies muss nicht zwingend eine Fachkraft sein. Es kann z.B. auch ein Praktikant, oder für die Dauer von höchstens vier Wochen, eine ungelernete Vertretungskraft z.B. auch Eltern eingesetzt werden. Hierbei ergeben sich nun folgende Schritte:

- *Zusätzlicher Dienst*

Mithilfe der Teilzeitkräfte können Dienste geschoben werden, oder die pädagogischen Fachkräfte arbeiten zusätzlich. Durch die Vollzeitkräfte können wir den Ausfall auffangen, indem diese gegebenenfalls ihren Dienst tauschen.

- *Zusammenlegen von Gruppen*

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass wir Gruppen zusammenlegen. Hierbei muss allerdings der Betreuungsschlüssel eingehalten werden. Dies ist möglich, wenn neben pädagogischen Fachkräften auch Kinder fehlen.

- *Unterstützung mit Fachkräften aus dem Paul-Gerhardt-Kindergarten*

Die evangelische Kirchengemeinde ist Träger eines weiteren Kindergartens in Nußloch. (Paul-Gerhardt-Kindergarten)

In Zeiten personeller Engpässe haben wir die Möglichkeit, dass uns eine pädagogische Fachkraft von dort unterstützt

- *Reduzierung der Betreuungszeit*

Wir bemühen uns, dass wir diese Möglichkeit nicht umsetzen müssen. Allerdings kann es in Ausnahmefällen vorkommen, dass wir durch die beschriebenen Möglichkeiten den Betrieb nicht aufrechterhalten können.

In Rücksprache mit dem Träger muss dann das Angebot evtl. von GT auf VÖ reduziert werden, oder wir müssen die Zahl der Ganztageskinder verringern.

Aufgrund kurzfristiger Reduzierung des Angebotes, oder Schließung der Einrichtung ist keine Erstattung oder Reduzierung des Elternbeitrages möglich. (siehe auch Anmeldeheft)



15 INFektionSSCHUTZ UND HYGIENE

Wir arbeiten angelehnt an den Musterhygieneplan für Kindertagesstätten des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Stuttgart. Diesen können Sie gerne im Büro einsehen. (siehe auch Anmeldeheft)

16 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Leben ist stete Veränderung. So auch das Leben bei uns im FRÖBELHAUS. Uns ist es sehr wichtig, dass wir unsere pädagogische Arbeit in regelmäßigen Abständen reflektieren und überarbeiten. Durch neue Mitarbeiter, Anregungen und Kritik können wir unsere Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und gegebenenfalls anpassen.

Durch regelmäßige Gespräche über unsere Arbeit, stellen wir sicher, dass unsere Konzeption und die erstellten Leitfäden umgesetzt und aktualisiert werden.

Dies geschieht in wöchentlichen Teambesprechungen, die mit dem gesamten Team, Kleinteams oder Gruppenteams durchgeführt werden.

Bei zwei pädagogischen Tagen (Sommer, Jahresanfang) planen wir den Verlauf, Feste, Projekte des Jahres und erarbeiten unterschiedliche pädagogische Themen.

Hauptbestandteil ist hierbei auch die stete Aktualisierung unseres Handbuchs und der Konzeption.

Damit wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern können, tauschen wir uns in regelmäßigen Fallbesprechungen über die Kinder aus, und planen gemeinsam weitere Angebote oder Maßnahmen.



Unser pädagogisches Personal bildet sich regelmäßig fort, so dass wir unsere Arbeit in unterschiedlichen pädagogischen Bereichen stets weiterentwickeln können.

17 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

BETEILIGUNG/PARTIZIPATION

Partnerschaft mit Kindern heißt Ebenbürtigkeit und Zusammenarbeit. Nur durch erlebte Partnerschaft im Kindesalter wird partnerschaftliches Verhalten mit den Mitmenschen, so auch mit Menschen anderer Hautfarbe, Religion oder anderer Weltanschauung möglich.

Jedes Kind soll sich als **Persönlichkeit** wahrnehmen und sich im sozialen Kontakt mit der Gruppe auseinandersetzen, sowie diese bei anderen wahrnehmen und akzeptieren.

Die Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, zu differenzieren und zu steuern, kann nur durch gegenseitiges Vertrauen/Zutrauen entstehen und wachsen. Jedes Kind sollte sich innerhalb eines weit gesteckten Rahmens mit sich und den anderen auseinandersetzen können und den Umgang mit anderen erlernen und leben.

Uns sind die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Würde jedes Kindes, soweit die persönliche Freiheit des anderen nicht eingeschränkt wird, wichtig. Wir fördern die Bereitschaft, Konflikte und Auseinandersetzungen lebendig, freiheitlich und fair auszuleben.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

§1 Abs. 1 SGB VIII.

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“
§8 SGB VIII



Durch das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie die UN-Kinderrechtskonvention werden den Kindern **Rechte** vertraglich zugesichert. Wir sehen es als unsere Pflicht, diese Rechte zu achten und auf mögliche Rechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nehmen wir an.

„... die Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“

§45 SGB VIII

Soziale Interaktion kann mit sozialer **Beteiligung** gleichgesetzt werden, denn Interaktion kann nur erfolgen, wenn man beteiligt ist.

Beteiligung setzt voraus, dass man einander vertraut und sich gegenseitig achtet.

Im täglichen Austausch nehmen wir die Wünsche und Anregungen der Kinder auf, beziehen sie in Entscheidungen mit ein und nehmen ihre Sorgen ernst. Die Kinder wissen, dass sie sich (auch über ihre Eltern) an alle pädagogischen Fachkräfte wenden können, wenn sie sich äußern möchten.

Ist dies der Fall, werden sich die Fachkräfte der Sorge annehmen und gemeinsam mit dem Kind nach einer Lösung suchen. Bzw. ihm bei der Bewältigung als Unterstützer zur Seite stehen.

Kinder teilhaben lassen, bedeutet nicht, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Kinder zwischen ein und drei Jahren, können ihren Missmut oder ihre „Beschwerden“ noch nicht direkt über Sprache mitteilen.



Hier muss das pädagogische Personal sehr sensibel auf das Verhalten der Kinder achten und reagieren. Kinder dieses Alters zeigen ihren „Missmut“ oft durch Schreien, Meckern, „abwehrende“ Mimik und Gestik. Meist bewegen sie sich weg oder suchen Schutz in einer ruhigen Ecke oder bei einer Erzieherin.

Wird dieses Verhalten vom pädagogischen Personal beobachtet, muss genau analysiert werden, was der Auslöser war, sodass dem Kind geholfen oder eine Lösung angeboten werden kann.

Mit Beschwerden aller Art geht das Personal stets vertrauensvoll um.

18 UNSERE ELTERNARBEIT

Die Krippe und der Kindergarten unterstützen und ergänzen die Erziehungsarbeit in der Familie.

Um dabei gemeinsam für das Wohl Ihres Kindes zu handeln, ist uns eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen besonders wichtig.

Dies bedeutet, regelmäßig Informationen auszutauschen und eine wechselseitige Vertrauensbasis aufzubauen. Dieses Miteinander ist ein wesentlicher Baustein der Entwicklungsförderung Ihres Kindes.

Unser Team ist für Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche stets offen, denn Ihre Meinung ist bei uns erwünscht.

Die Eltern haben das Recht, sich mit Anregungen und Ideen an das pädagogische Personal zu richten.

Sie werden bereits beim Aufnahmegespräch ermutigt, diese zu äußern.

Die Eltern können mit ihren Problemen gerne auf jede pädagogische Fachkraft zugehen. Sie können aber auch einen Termin mit der Leitung oder den beiden Pfarrern Frauen Frau Mager und Frau Motzkus (Trägervertreter) vereinbaren.

Beschwerden werden ernst genommen, ein offener Umgang mit konstruktiver Kritik dient der Optimierung unserer pädagogischen Arbeit. Die Anregungen



und Kritikpunkte werden im kollegialen Austausch besprochen und somit Umsetzungsmöglichkeiten oder Lösungsstrategien gesucht.

Neben dem Elternabend, -nachmittag in seiner ursprünglichen Form bieten wir die Möglichkeit für:

- Gespräche zwischen Tür und Angel*
- Entwicklungsgespräche mit jeder Familie
(mindestens einmal im Jahr)*
- Gespräche bei Bedarf
(von Seiten der Eltern oder auch des FRÖBELHAUSES)*
- und eine enge Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten.*

Weiterhin gibt es Feste, Feiern und Aktionen für und mit Eltern und Familien.

Im Rahmen vieler Aktionen und Projekte (wie z.B. auch die Umgestaltung unseres Gartens) sind wir immer wieder auf Ihre Hilfe in der Planung und Durchführung angewiesen. An dieser Stelle gilt ein herzliches Dankeschön all denjenigen, die unsere Arbeit mit Ideen und Tatkraft unterstützen.

Um Ihnen Einblicke in die Arbeit unserer Einrichtung zu ermöglichen, bemühen wir uns, sowohl das alltägliche Geschehen als auch unsere pädagogischen Grundsätze transparent zu machen.

Da Kinder meist wenig von ihren Erlebnissen im Kindergarten erzählen, sehen wir es als unsere Aufgabe, das Tagtägliche zu dokumentieren. Dies tun wir unter anderem in Form von Aushängen und Fotodokumentationen.

Regelmäßige Informationen finden die Eltern auf Infowänden im Eingangsbereich und vor jeder Gruppe. Außerdem verschicken wir unseren vierteljährlichen Infobrief auf Wunsch gerne per Mail an die Eltern.

Zu Anfang jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Hierzu wählen die anwesenden Eltern jeweils 2 Vertreter/innen aus jeder Gruppe. Diese Personen bilden den Elternbeirat. Der Elternbeirat ist Bindeglied und Mittler zwischen Eltern, pädagogischen Team und Trägere



19 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Das FRÖBELHAUS arbeitet zurzeit mit folgenden Institutionen zusammen:



20 SCHLUSSWORT

„Entscheidend für das Konzept -offener Kindergarten- ist nicht, dass Kinder alles tun können, was sie wollen, sondern dass sie wollen, was sie tun“

(J. Piaget)

Wenn wir alle zusammenarbeiten wird es gelingen, dass Ihre Kinder in unserem FRÖBELHAUS eine glückliche Zeit verbringen können, in der sie individuell gefördert werden und sich vor allen Dingen wohlfühlen.

Dies setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen FRÖBELHAUS, Elternbeirat, Eltern und der evangelischen Kirchengemeinde voraus.

*Das FRÖBELHAUS-Team
März 2019*

